

**Luk. 14,16-24**

**2 .Sonntag nach Trinitatis**

Zorn, Hauspostille, Seite 123

Liebe Glaubensgeschwister!

Jesus sprach: *»Es war ein Mensch, der machte ein großes Abendmahl und lud viele dazu ein. Und er sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, den Geladenen zu sagen: Kommt, denn es ist alles bereit!«*

Das ist ein Bild oder Gleichnis für das Heil, das Christus bereitet hat und ein Beispiel für die Einladung dazu, die GOtt an uns Sünder ausgehen lässt **durch sein Wort und den Heiligen Geist**.

Alles Heil ist schon für dich bereit, lieber Christ! Die meisten von uns sind von Kind auf oft und viel dazu eingeladen.

**Bist du gekommen?**

1. Im Gleichnis lesen wir: *»Und sie fingen an alle nacheinander, sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft und muss hinausgehen und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der zweite sprach: Ich habe fünf Gespanne Ochsen gekauft und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der dritte sprach: Ich habe eine Frau genommen; darum kann ich nicht kommen. Und der Knecht kam zurück und sagte das seinem Herrn. Da wurde der Hausherr zornig...«*

Das ist ein Bild für diejenigen, die zur sichtbaren Kirche gehören, die also von GOtt durch sein Wort und den Heiligen Geist immer und immer zum Heil in Christus eingeladen werden. Sie geben sich auch äußerlich so, dass sie die Einladung angenommen haben. Aber sie füllen ihre Herzen aus mit lauter weltlichen und irdischen Dingen. Dieser weltliche irdische Sinn hält sie davon ab, dass sie sich vor

GOtt als bitter arme verlorene Sünder erkennen und darum auch zu Jesus, zur Vergebung der Sünden, zu Heil und Errettung kommen. Sie kommen nicht in wirklichem »Armsünderglauben«. In Wirklichkeit hat ihr Herz keinen Platz mehr für diese tiefe, aber erschreckende Erkenntnis und auch nicht für solchen Glauben, der GOttes Gnade erlebt und ganz begierig und eifrig danach ist.

Ihnen gehen andere Dinge vor. Davon wollen sie auch nichts versäumen dadurch, dass sie wahre Jünger Jesu werden, denn würden sie wahrhaftig - nicht nur äußerlich, sondern von ganzem Herzen, mit allen Kräften - zu Jesus kommen, dann, so befürchten sie, könnte sie das in weltlicher Hinsicht schädigen oder beeinträchtigen.

Sie kommen zur sichtbaren Kirche, zu einer Gemeinde, aber sie kommen nicht im Glauben zum Heil GOttes, nicht wirklich zu Christus. Das sieht der gnädig einladende GOtt. Der sieht auch in die Herzen. Er wird zornig über die Verächter und Heuchler.

Es ist also nicht genug, dass du äußerlich zur Kirche gehörst, dass du von GOtt durch sein Wort und den Heiligen Geist immer wieder zum Heil in Christus eingeladen wirst, dass du äußerlich erscheinst als jemand, der die Einladung auch angenommen hat.

Du musst auch wirklich kommen durch wahrhaftigen »Armsünderglauben«. Das tust du aber nicht, wenn du den weltlichen irdischen Sinn über dich regieren lässt, wenn dein Denken und Sehnen im Weltlichen steckenbleibt.

Der HErr Christus erzählt ja noch ein anderes Gleichnis. Da sind auch zwei, die zur Kirche kommen, um zu beten: Der eine meint, er könne GOtt gut gefallen, weil er selbst viel Gutes tut, der andere sieht die große Menge seiner Schuld und ruft nur: *GOtt, sei mir*

*Sünder gnädig!* Dieser kam mit »Armsünderglauben«. Er hatte nur eine einzige Hoffnung: **die Gnade Gottes**.

Wir erkennen, wie nötig für das eigene Heil die Erkenntnis der eigenen Sündenschuld ist, anders findest du nicht zu diesem teuren, wertvollen und rettenden »Armsünderglauben« - sonst wirst du nach Vorzügen an dir selbst suchen, wirst welche finden, weil du dich mit anderen Leuten vergleichst – und wirst dich beruhigen.

Nicht, nichts darf dich davon abhalten, zum Heil in Christus zu kommen, der Einladung durch Christi Wort und den Heiligen Geist auch von Herzen zu folgen! Wenn du nicht kommst, so entbrennt Gottes Zorn schließlich über dich. **Bist du gekommen?**

**2.** Das Gleichnis geht weiter: »...und sprach zu seinem Knecht: *Geh schnell hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt und führe die Armen, Verkrüppelten, Blinden und Lahmen herein. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da. Und der Herr sprach zu dem Knecht: Geh hinaus auf die Landstraßen und an die Zäune und nötige sie hereinzukommen, dass mein Haus voll werde.*«

Was heißt das? Es heißt, dass Gottes Haus nicht leer und die Zahl seiner Auserwählten nicht kleiner bleibt dadurch, dass viele der zuerst Geladenen nicht kommen wollen.

Gott sendet die Botschaft der Gnade und Vergebung, sein zum Heil einladendes Wort und den Heiligen Geist an solche, von denen kaum jemand erwartet hätte, dass sie zum wahren Glauben an Jesus Christus und so zum Heil Gottes kommen würden – zu solchen, die selbst nicht erwartet hätten, dass sie so freundlich eingeladen und wahre Christen und selig werden würden.

Ganz klar gesagt: Gott sendet sein Wort und den Heiligen Geist an Huren und als böse bekannte Menschen, an schlimme Sünder, die im Gestank und Moder ihrer Sünden geradezu verrotten sind! - an alte Gottlose, die am Rand ihres Grabes und der Hölle wanken, an aufgeblasene Weltkluge und an in Unwissenheit lebende Menschen.

Zuletzt lässt er also die Ärmsten der Armen, die Landstreicher und Obdachlosen, hereinführen. Gerade sie ließ der Hausherr nötigen, hereinzukommen; sie sollten die Plätze füllen, die von den zuerst Geladenen verschmätzt wurden.

Er sendet sein Wort und den Heiligen Geist auf Straßen und Gassen, wo es etwa gepredigt wird von solchen, die selber das Wort nicht in seiner vollen Reinheit erkennen – und die Menge lauscht und hört und gafft und spottet, und niemand weiß, was da ausgerichtet wird, aber es wird etwas ausgerichtet.

An Sterbebetten sendet er sein Wort und den Heiligen Geist, und nur ER sieht, was da gewirkt wird; zu den Verstreuten im Land, zu den fernen Heiden sendet er sein Wort und den Heiligen Geist.

Und der Heilige Geist nötigt sie mit allmächtigem Erbarmen zu kommen, doch zu kommen!

Er führt die Verlorenen und Verlaufenen, die Verirrten und Verkommenen zum Heil in Christus; er wirkt in ihnen den wahrhaftigen Armsünderglauben an Jesus, den Heiland aller Sünder.

Denn Gott ist gnädig. Das alles regierende Gesetz im Reich Jesu ist Gnade.

Freue dich, dass es so ist. Aber deinen Platz, deinen Platz, zu dem du in Gnaden eingeladen bist, den wirst du doch nicht aufgeben und wollen? **Bist du gekommen?**

3. »Denn ich sage euch, dass keiner der Männer, die eingeladen waren, mein Abendmahl schmecken wird.«, sagt der HErr Jesus am Schluss des Gleichnisses.

Diese Wort sind Gleichnis und Anwendung, Bild und Sache zugleich.

Die zuerst Eingeladenen, die aber nicht kommen wollten, kriegten das Mahl nicht zu schmecken. Natürlich nicht. Sie wollten ja nicht und kamen ja nicht.

Und wer sich immer zu Christi Heil einladen lässt und sagt immer: »Ja, ich kommen!«, aber nie in Wahrheit kommt, nämlich nicht im »Armsünderglauben« kommt, der wird Christi Heil auch nie zu schmecken kriegen.

Ein solcher wird etwas ganz anderes zu schmecken kriegen: den Zorn GÖttes.

Wie sagt der Heiland? »*Wer glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.*«

Glauben ist Kommen und Kommen ist Glauben. Und das Kommen des Glaubens ist eine wahrhaftige Wirkung des Heiligen Geistes im Herzen. Durch diese Wirkung spricht ein armer Sünder: »O du GÖtt aller Gnade, du GÖtt meines Heils, du GÖtt, der du in Jesus Christus erschienen bist, du rufst mich, du lädst mich ein, du ziehst und führst und nötigst mich zu deinem Heil durch dein Wort und den Heiligen Geist. Hier bin ich, o GÖtt! Vergib mit nun meine Sünden um Jesu willen! Halte mich im rechten Glauben um deiner Barmherzigkeit willen! Mach mich zu Jesu wahren Jünger! Mach mich endlich durch Jesus selig, o GÖtt, wie du mir zugesagt hast!«

**Lieber Zuhörer: Bist du gekommen?**

GÖttes Wort spricht: »*Erforscht euch selbst, ob ihr im Glauben steht; prüft euch selbst!*« (2.Kor. 13,5)

»*Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten.*« (Eph. 5,14)

**Frage dich: Bin ich gekommen?**

Ja? Dann ist alles gut!

Gebet

*Ich Betrübter komme hier und bekenne meine Sünden; lass, mein Heiland, mich bei dir Gnade zur Vergebung finden, dass dies Wort mich trösten kann: Jesus nimmt die Sünder an. Amen.*

*Hilf, o Herr Jesu, hilf du mir, dass ich noch heute komm zu dir und Buße tu den Augenblick, eh mich der schnelle Tod hinrück, auf dass ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt sei bereit.*

*Amen.*

Lied: So wahr ich lebe, spricht dein GÖtt (LG 337)